



Matthias Alexander Büscher

Der Strategiewandel
der palästinensischen Hamas



1. Einleitung

Die Kriege seit Ende des 20. Jahrhunderts haben sich zunehmend zu asymmetrischen Konflikten entwickelt, in denen nichtstaatliche Akteure an Bedeutung gewonnen haben (Kaldor 2000, Münkler 2007). Ausrichtung und Ziele dieser Akteure basieren häufig auf radikalen oder fundamentalistischen Ideologien. Während des 20. Jahrhunderts beriefen sich zahlreiche Organisationen, die sich als Unabhängigkeitsbewegung mit Massenbasis verstanden, auf die Ziele nationaler Unabhängigkeit und radikaler Veränderung der Gesellschaftssysteme. Die ideologische Basis bestand aus einer Synthese nationalistischer und sozialistisch-marxistischer Grundsätze, wie beziehungsweise im Falle der *Fuerzas Armadas Revolucionarias* (FARC) in Kolumbien, der angolanischen *Movimento Popular de Libertação* (MPLA) oder der vietnamesischen *Front National de Libération* (FNL).

Bei einigen Akteuren, die sich zunächst als bewaffnete Unabhängigkeitsbewegungen verstanden, ist eine Wandlung von radikalen politischen Zielen und Strategien zu einer realpolitischen, demokratiefähigen Praxis zu beobachten. Als prominente Beispiele des ausgehenden 20. Jahrhunderts gelten der südafrikanische *African National Congress* (ANC) sowie die kosovarische *Ushtria Çlirimtare e Kosovës* (UÇK).¹ Der ANC verfügte mit dem *Umkhonto We Sizwe*² von 1961 bis 1990 über militärische Strukturen, die in erster Linie Sabotageakte und bewaffnete Aktionen gegen ökonomisch und sicherheitspolitisch relevante Ziele durchführten (Houston/Magubane 2006). Ausbildung und Unterstützung erhielt der ANC während des Kalten Krieges in erster Linie von den realsozialistischen Staaten (Ndlovu 2004), jedoch transformierte sich die Organisation nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Welt zu einer demokratischen Partei (Kaußen 2003).

Eine Transformation ist auch im Falle der UÇK festzustellen, allerdings transformierte sich diese Organisation 1999 nicht linear zu einer politischen Partei, sondern ist im *Kosovo Protection Corps* (KPC), dem *Kosovo Police Service* (KPS) und in verschiedenen politischen Parteien aufgegangen oder teilweise dem Bereich der organisierten Kriminalität zuzuordnen (Frank 2006).

Die iranische Revolution 1979 und die Idee des Revolutionsexports bedingten einen Bedeutungszuwachs islamisch geprägter Organisationen in den vorwiegend von säkularen Bewegungen dominierten Konflikten der arabischen

1 Zu Deutsch: „Befreiungsarmee des Kosovo“.

2 Zu Deutsch: „Der Speer der Nation“. Entwicklung und Hintergrund der Organisation in: Barrell (1990).

Welt während der 1980er Jahre, wie ein Blick auf den libanesischen Bürgerkrieg verdeutlicht (Hanf 1990).

Bezüglich einiger Akteure, die als islamistisch gelten, ist eine Wendung von radikal-fundamentalistischen Grundsätzen zu pragmatisch orientierten Strategien und Zielen zu beobachten. Die islamisch-fundamentalistische Ideologie und Rhetorik bleibt zwar scheinbar unverändert, jedoch weicht die politische Praxis deutlich von den Grundprinzipien ab oder steht teilweise im Gegensatz zu diesen.

Im Rahmen des arabisch-israelischen Konfliktes sind die libanesische Hisbollah und die palästinensische Hamas von besonderer Bedeutung: Die Ideologien beider Organisationen basieren auf islamisch-fundamentalistischen Prinzipien, nach denen Israel die Funktion des Hauptfeindbildes erfüllt. Das Prinzip des bewaffneten Kampfes gegen Israel bedingt außerdem die hervorgehobene Bedeutung der militärischen Komponente.

Bezüglich der Hisbollah ist festzustellen, dass diese während des libanesischen Bürgerkrieges besonders durch Selbsttötungsangriffe gegen Interventionstruppen westlicher Staaten sowie durch als terroristische Akte geltende Maßnahmen wie Geiselnahmen in Erscheinung trat. Gegenüber der Anfangsphase und der Rolle im libanesischen Bürgerkrieg während der 1980er Jahre ist zum aktuellen Zeitpunkt eine erhebliche Wandlung der Organisation festzustellen, die gekennzeichnet ist von der Abkehr von radikal-islamischer Zielsetzungen und einer zunehmenden Nationalisierung (Palmer-Harik 2004; Sakmani 2008). Die ausschließlich religiöse Ideologie und die radikalen Zielsetzungen verschwanden mit der steigenden Bedeutung der Organisation schrittweise, so dass sich diese zu einem nationalen, in der politischen Arena des Libanon fest etablierten Akteur gewandelt hat. Joseph Alagha (2006) geht davon aus, dass sich die Hisbollah im Laufe ihrer Entwicklung von den ausschließlich religiös geprägten Zielsetzungen abgewandt hat, um endgültig einem realpolitischen Programm zu folgen. Manuel Sakmani stellt fest, dass sich der ursprünglich transnational-islamische Schwerpunkt zu einem national-libanesischen transformiert hat und bezeichnet den aktuellen Status der Hisbollah als „weitgehend nationalisiert und libanonisiert“ (Sakmani 2008: 95f).

Auch bezüglich der palästinensischen Hamas ist ein Entwicklungsprozess im Sinne eines Strategiewandels erkennbar, der gekennzeichnet ist von einem tendenziellen Wandel in der strategischen Zielsetzung und einer Abkehr von der Oppositionsrolle zu einer Partizipation an demokratischen Entscheidungsprozessen auf nationaler Ebene. Zwar scheint dieser Wandlungsprozess, auch aufgrund der Eskalation des innerpalästinensischen Konfliktes im Juni 2007 und der kriegerischen Auseinandersetzung mit Israel 2008/2009 weniger umfassend und ausgeprägt zu sein als im Fall der Hisbollah, jedoch ist eine Abkehr von der Op-

positionsrolle erkennbar. Außerdem hat sich in der akademischen Debatte die Perspektive etabliert, dass ein nachhaltiger Frieden nur unter Einbeziehung der Hamas erfolgen kann (siehe Kap. 2).

Es erscheint somit folgerichtig, die begünstigten Triebkräfte des Strategiewandels näher zu untersuchen. Eine Identifizierung der Triebkräfte kann diese für zukünftiges Vorgehen nutzbar machen und zu einer Strategiefindung gegenüber Hamas beitragen.